

Good Practice – Beispielhafte Bildungsarbeit

Seminar „Handeln für Mensch und Meer – Möglichkeiten und Grenzen nachhaltiger Entwicklungen im Ostseeraum“

(26. September bis 3. Oktober 2009)

Veranstalter: Arbeit und Leben Bielefeld e.V.

Inhalt:

Zusammenfassung

Inhalt und Programm

Fazit

Impressum

Herausgeberin:

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Bonn © 2010

Redaktion:

Sonja Lenz, bpb

Autor/in:

Dr. Christine Kolbe

Zusammenfassung

Veranstaltung

„Handeln für Mensch und Meer – Möglichkeiten und Grenzen nachhaltiger Entwicklung im Ostseeraum“

Datum

26. September bis 3. Oktober 2009

Veranstalter

Arbeit und Leben Bielefeld e.V.

<http://www.aulbi.de/>

Teilnehmende (TN)

13 Männer und 4 Frauen

Lernziel

Die TN sollten - bezogen auf ihren eigenen Lebens- oder Arbeitsbereich - befähigt werden, sachverständig und kritisch am gesellschaftlichen Diskurs zu partizipieren und kritisch eigenen Einsichten gemäß zu handeln. Bezogen auf spezielle politische Kompetenzen sollten die TN das Zusammenspiel von individuellen Interessen und Gruppeninteressen sowie Regelungsmechanismen zur Beilegung von Konflikten in einer modernen Demokratie kennenlernen. Die Wahrnehmung für die vielfältigen Veränderungen der natürlichen und sozialen Umwelt sollte geschärft werden. Hierbei lag der Schwerpunkt auf der Vermittlung von Sachkompetenz durch die Erarbeitung grundlegender Fachkenntnisse, aktueller Informationen und praktischer Fähigkeiten des Themenfeldes Ökologie.

Methoden

Vorträge, Diskussionsrunden, Lehrgespräche, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Fahrradtour, Messungen, Exkursionen, Erkundungswanderungen.

Methodische Besonderheiten:

Das Seminar fand auf dem Umweltbildungsschiff „Petrine“ statt, das speziell für Umweltseminare und Naturerlebnisfahrten betrieben wird.

Die Vermittlung von Informationseinheiten und Sachzusammenhängen fand im Kontext unmittelbaren Naturerlebens und der konkreten Anschauung der zahlreichen verhandelten Problem- und Themenfelder statt.

Referenten/innen

Meeresbiologe, Schiffsführer, studentische Praktikantin und Bootsmann

Inhalt und Programm

Sonntag, 27. September 2009

Vormittags

Nach dem Ablegen und der Durchquerung des Rügendamms wurden die TN mit einem Vortrag am Leitfaden einer Diashow in die Besonderheiten der Ostsee eingeführt. Der Seminarleiter erklärte die Bedeutung des Salzwassereinstroms von der Nordsee, die verschiedenen Landschaften und charakteristischen Küstenausprägungen und machte Ausführungen zu diversen Lebewesen im Ostseeraum. Die Bedeutung von Seegraswiesen als Produzent von Biomasse und Lebensraum für andere Lebewesen und ihre Gefährdung durch Überdüngung wurden thematisiert, sowie die Ausrottung bestimmter Fischarten und Quotenklärung der Fischerei.

Anschließend wurden die Arbeitsgruppen für die Schwerpunktthemen der kommenden Seminartage eingeteilt.

Nachmittags

Nach der Segeleinführung erfolgte während der Überfahrt nach Karlshagen/Usedom die Gruppeneinteilung zu den Themenschwerpunktthemen: Giftstoffe (EU-Chemikalienpolitik), Erneuerbare Energien, Fischerei (Renaturierung im Oderhaff, nachhaltige Fischereipolitik), Feste Fehmarn-Belt-Querung (Brückenvorhaben zwischen Fehmarn und Roedby), Munitionsaltlasten (Sprengung von Seeminen, Phosphorrückstände). Die Gruppenarbeit an Deck begann mit einer Orientierungsphase und der Sichtung der Materialien.

Abends

In einem einführenden Gespräch wurde zunächst geklärt, welche Nährstoffe generell in Gemüse enthalten sind. Anschließend wurde ein kurzer Ausblick auf die Problematik von Nitrat im Grundwasser und seine Wirkung im menschlichen Körper gegeben. An vorhandenem Gemüse aus der Bordküche wurden Nitrat-Messungen zur Veranschaulichung der Problematik vorgenommen.

Montag, 28. September 2009

Vormittags

Fahrrad-Ausflug nach Zinnowitz auf Usedom: Mit einer Erkundungstour der Region mit Fokus auf die Beobachtung touristischer Entwicklung und Planung wurde der Themenschwerpunkt „Tourismus“ behandelt. Während der Begehung des Strandabschnittes erläuterte der Referent die Problematik von Phosphorfunden (Altlasten durch Brandbomben auf Peenemünde im Zweiten Weltkrieg) in dieser Region. Arbeit in Arbeitsgruppen während der Überfahrt nach Freest.

Abends

Vertiefungseinheit zum Arbeitsauftrag „Tourismus“ in Form einer fragegeleiteten Diskussion, bei der besondere Kennzeichen von Ökotourismus, sowie verträgliche und unverträgliche Formen touristischer Erschließung herausgearbeitet wurden.

Dienstag, 29. September 2009

Vormittags

Vortrag und Expertengespräch mit einem Mitarbeiter vom Tourismusverband der Insel Usedom.
Anschließend Rundgang im Hafen von Freest.

Nachmittags

Überfahrt nach Sassnitz. Impulsreferat zum Schwerpunktthema „Fischerei“. Hierbei wurde die Problematik der Fangmethoden, der Begriff der Nachhaltigkeit, Angeltourismus und illegale Fischerei besprochen. Anschließend gab der Referent einen Überblick zur Topographie des Greifswalder Bodden und zur Entstehungsgeschichte der Insel Rügen und ihrem Status als Nationalpark.

Nachmittags

Fortsetzung des Schwerpunktthemas „Fischerei“ mit den Punkten MSC- und Bio-Siegel (es kamen insbesondere die Problematik von Aquakulturen und der Industriefischerei zur Herstellung von Futtermitteln zur Sprache sowie die Quotenregelung als politisches Instrument. Die deutsche Position zum Thema nachhaltige Fischerei im internationalen Vergleich kam zur Sprache. Dabei wurde der Verhaltens- und Handlungsspielraum des Einzelnen als Konsument ins Bewusstsein gerufen. Übernachtungshafen: Sassnitz.

Mittwoch, 30. September 2009

Vormittags

Nach dem Auslaufen aus dem Hafen Sassnitz wurden meereskundliche Untersuchungen vor Rügen vorgenommen: Schlickproben, Salzgehalt- und Sichttiefemessungen.

Im Anschluss daran wurden in einer gemischten Lehreinheit Konsumrichtlinien zum Speisefischverbrauch, der Zusammenhang von Wasserqualität und Tourismus und die Messergebnisse besprochen. Es folgte eine Diskussion über die Balance von Naturerleben und Naturschutz. Entnahme weiterer Schlickproben.

Nachmittags

Am Nachmittag beschäftigten sich die TN mit dem Schwerpunktthema „Giftstoffe“. In einem Impulsreferat wurde die Definition und Klassifikation von Giftstoffen geklärt und es wurden Beispiele konkreter Vorkommen im Ostseeraum angeführt. Ein besonderer Fokus wurde auf die rechtliche Neuordnung auf europäischer Ebene gelegt, die im REACH-Vorhaben (Registration, Evaluation, Authorization) realisiert werden soll. In der anschließenden Diskussion wurde auf die Erfordernis der Reflexion des eigenen Konsumverhaltens, eventueller Beschränkungen und auf ein sensibilisiertes Qualitätsbewusstsein aufmerksam gemacht. In einem Impulsreferat zum Schwerpunktthema „Fehmarn-Belt-Querung“ wurden das Projektvorhaben der 20 Kilometer langen Brücke von Fehmarn nach Roedby vorgestellt, sowie Zahlen und Fakten, als auch Vor- und Nachteile des Projekts präsentiert. Es wurde die grundsätzliche Frage eines angemessenen Ostseeschutzes aufgeworfen, wobei insbesondere die Gefahren für Zugvögel und Meeressäuger sowie Sicherheitsrisiken für die Schifffahrt thematisiert wurden.

Abends

Untersuchung von Meerestieren mit Hilfe von Binokularen. Übernachtungshafen: Lauterbach/Rügen

Donnerstag, 1. Oktober 2009

Vormittags

Anhand einer umfangreichen Präsentation zum Thema „Meeressäuger und Seevögel“ als Opfer der Stellnetzfischerei erläutert der Referent die verschiedenen Netztypen in Kombination mit spezifischen Gefährdungspotenzialen und gab eine Einführung in die Vogelschutz- und FHH-Richtlinien. Außerdem wurde den TN das ASCOBANI-Abkommen zum Schutz der Schweinswale vorgestellt und präsentiert.

Nachmittags

Die Arbeitsgruppe zum Schwerpunktthema „Munitionsaltlasten“ gab eine Einführung in die Systematik verschiedener Waffentypen und einen Überblick über die Topographie der Altlastenverteilung im Ostseeraum sowie deren Folgeschäden und Gefahren für Umwelt, Tiere und Menschen, vor allem aber der Meeressäuger.

Abends

In seinem Vortrag „Munitionsaltlasten – Auswirkungen von Sprengungen und Alternativen zur traditionellen Räumung“ wurden die TN über die Folgewirkungen von Sprengsätzen für Meeressäuger, über die toxikologischen Auswirkungen und Schutzmaßnahmen aufgeklärt. Anschließend wurde ein Dokumentarfilm zur Thematik gezeigt.

Einführung in das Schwerpunktthema: „Erneuerbare Energien“ durch die Referatsgruppe: Verschiedene Quellen der Energiegewinnung wurden erläutert und Ausführungen zur Problematik der Grundlastversorgung gemacht. Im Anschluss stellte der Referent den TN diverse Projekte wie z.B. die Kraftwärmekopplung oder Mini-Kraftwerke in Einzelhaushalten in Verbindung mit dezentraler Steuerung und Energiespeisung und weitere Aspekte im Bereich erneuerbare Energien/Energieeinsparungsmethoden vor. Übernachtungshafen: Wieck bei Greifswald.

Freitag, 2. Oktober 2009

Vormittags

In drei Kurzvorträgen widmete sich der Referent dem Themenschwerpunkt „Internationaler Ostseeschutz“: Den ersten Schwerpunkt bildete die Infoeinheit zu „HELCOM – Kommission zum Schutz der Meeresumwelt im Ostseeraum“, in der Ziele, Entstehungsgeschichte, Vertragsgebiet, Zusammensetzung und Organisationsstruktur präsentiert und Ausführungen zum „Baltic Sea Action Plan“ (Indikatoren, Ziele und Maßnahmen) gemacht wurden. Den zweiten Schwerpunkt bildete die Projektvorstellung „Das grüne Band Ostsee/Baltic Greenbelt“ der Universität Kiel in Kooperation mit verschiedenen Naturschutzverbänden, bei der die Entwicklungsgeschichte der Ostseeregion und die Bedeutung des eisernen Vorhangs im Vordergrund standen. Im dritten Vortrag „Die Ostsee in der Klimafalle“ ging der Referent auf die globalen umweltpolitischen Zusammenhänge für den Ostseeraum ein.

Nachmittags

Vertiefung des Themenschwerpunktes „Energie“. Anhand der am Vortag ausgegebenen Textmaterialien wurden die Pro- und Kontra-Positionen von IGCC-Kohlekraftwerken und der CCS-Technologie (Carbon Capture and Storage) diskutiert. Hierbei verwies der Referent auf die Möglichkeit politischer Initiativen und (Online-) Petitionen sowie den Handlungsspielraum als Verbraucher (Ökostrom, Heizungsumwälzungspumpe, etc.).

Im Anschluss hielt der Schiffsführer eine Lehreinheit zum Thema Schiffssicherheit

Samstag, 3. Oktober 2009

Vormittags

Abschlussrunde mit Feedback der TN zum Verlauf der Seminarwoche und gemeinsame Seminauswertung.

Fazit

Der ungewöhnliche Lernort und das Format einer Bildungsreise mit direkten topographischen, landschaftlichen und infrastrukturellen Bezügen in Verbindung mit bewegungsorientierten Gruppenaktivitäten (Bedienung eines Großseglers) erwies sich als optimale Grundlage für intensives, nachhaltiges und interaktives Lernen. Hierbei wurde die Materie gewissermaßen mit allen Sinnen erlebt und aufgefasst, was den TN einen sehr individuellen Zugang zur erlebten Natur und dem Gespür für die Bedeutung einer intakten Umwelt ermöglichte.

Das Seminar trug auf diese Weise sichtlich dazu bei, über den rein touristischen Bezug hinaus, generelle Wertschätzung und kritisches Verständnis für eine Region aufzubauen, die im Alltag der TN in der Regel bislang kaum eine Rolle spielte.

Zugleich stellte das Lernen auf einem Segelschiff zahlreiche (ungewohnte) Anforderungen an die TN bezogen auf räumliche Enge, die Zubereitung der Verpflegung, die Notwendigkeit zu improvisieren und der Abhängigkeit von Natur und Witterungsbedingungen.

Das vorgestellte Format ging auf diese Weise über die Ziele politischer Bildung hinaus: Insbesondere durch die Teamarbeit und der eigenverantwortlichen Organisation des Zusammenlebens an Bord wurden soziale Kompetenzen wie Aufmerksamkeit, Fürsorge und Toleranz angesprochen und herausgefordert. Die räumliche Nähe erforderte darüber hinaus deutlich die Bereitschaft zu Offenheit im Austausch und Gespräch.

Der einzelne TN lernte sich in eine fremde Gruppe zu integrieren und effektiv zu kooperieren, seine eigenen Bedürfnisse zurück zunehmen, Schwächen zu zeigen und Frustrationen und Ängste angemessen zu artikulieren.

Insgesamt war die Veranstaltung eine gelungene Mischung aus fachlicher politischer Weiterbildung, einem allgemeinen beruflichen und persönlichkeitsorientierten Kompetenztraining, bei dem Teamfähigkeit, Frustrationstoleranz und Artikulationskompetenz herausgefordert wurden.

Die politische Bildungsarbeit mit dem Ziel demokratischer Verständnis- und Handlungskompetenz wurde in der Förderung eines kritischen Bewusstseins über das Verhältnis komplexer ökologischer und gesellschaftlicher Gesamtzusammenhänge und individueller Handlungsreichweiten als Konsument und verantwortungsvoller Bürger vollzogen.